

## **Strukturschwache ländliche Räume – Teilhaben und Lernen für eine Heimat mit Zukunft**

Mit wachsender Sorge beobachten Wissenschaftler, Politiker und Bürger, wie Metropolregionen und vom wirtschaftlichen Niedergang und demografischen Wandel gezeichnete ländliche Räume weiter auseinanderdriften. Diese Entwicklung stellt immer offensichtlicher auch das grundgesetzlich garantierte Postulat der „ Gleichwertigkeit der Lebenschancen“ und die bisherige staatliche Förderpolitik in Frage.

Wie sich durch einen konsequenten Umbau und ein neues Planungsverständnis die Probleme der Dörfer und Kleinstädte in strukturell abgehängten ländlichen Regionen lösen lassen, damit beschäftigten sich im Herbst 2014 Planer/innen, Politiker/innen und Pädagogen/innen auf unterschiedlichen Foren. Unter dem Titel „Dorfumbau – Dörfer entstehen im Kopf“ startete die 35. Bundestagung der Deutschen Landeskulturgesellschaft (DLKG) im September den Themenreigen. Mit „Heimat unternehmen – Menschen schaffen regionale Werte“ richteten wenig später bayerische Heimatpfleger den Blick auf kulturelle und wirtschaftliche Pioniere, die Dörfern unverwechselbare Profile geben.

Visionen und Konzepte zum Umbau der Dörfer dominierten gleich zwei Tagungen. In der idyllisch am Starnberger See gelegenen Evangelischen Akademie Tutzing fragten Planer/innen, wie ländliche Räume entwickelt, geordnet und gestaltet werden können, um sie krisen- und zukunftsfest zu machen. Im niedersächsischen Loccum, 50 km von Hannover entfernt, stand eine mögliche Antwort auf der Tagesordnung: Dörfer brauchen eine Entwicklung im Innenbereich, bevor sie nach außen weiter wachsen können.

## **Bürgerbeteiligung und Lernkultur – neue Chancen für ländliche Räume**

Fernab im oberfränkischen Fichtelgebirge, inmitten einer vom Strukturwandel besonders gebeutelten Region, fand in Bad Alexandersbad die Fachtagung zu „Bürgerbeteiligung und Lernkultur – Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume“ statt. Die von der Ökologischen Akademie e.V., Linden in Zusammenarbeit mit ANU LV Bayern e.V., dem Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrums Bad Alexandersbad und weiteren Partnern durchgeführte Veranstaltung ermöglichte einen intensive Austausch zwischen Expert/innen, Politiker/innen, Mitarbeiter/innen aus Landwirtschaftsämtern und Bezirksregierungen und Pädagogen/innen über Wege partizipativer Gestaltung von Dörfern in strukturschwachen Räumen. Zu den Kooperationspartnern gehörte zudem die Stiftung Mitarbeit. Gefördert wurde die Tagung vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.



*Grundlage für einen intensiven Austausch zum Thema lieferten in Bad Alexandersbad unter anderem die Beiträge von Henning Sander, Mitglied im Vorstands des Bundesverbands Lebendige Dörfer e.V. und Mitgründer des Dorf- und Bürgerforums WIR, Copenbrügge/Salzhemendorf; Hans-Jürgen Beyer, der Dorfkümmerer von Altkünkendorf und Thomas Lauer, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V. und Mitglieder der Jury „Unser Dorf soll Zukunft haben“. Foto: Katharina Fichtner, Ökologische Akademie e.V.*

### **Bürger motivieren – Heimat schaffen**

Eine Grundfrage beschäftigte sich mit der Motivation der Menschen in den bedrohten Dörfern, sich für die Erhaltung und Gestaltung ihres Lebensraums, ihrer Heimat, zu engagieren. Für die Psychologin Beate Mitzscherlich (Westfälische Hochschule in Zwickau) ist Heimat etwas, das wir durch unser praktisches, kommunikatives, emotional-reflexives Handeln und Entwerfen von Visionen und Zukunftsperspektiven selbst erschaffen. Darin liegt für sie der Schlüssel zu gelungener Beheimatung, Beteiligung und nachhaltiger Entwicklung. Beheimatung versteht Mitzscherlich als einen lebenslangen Prozess des Sich-Verbindens mit Orten, Menschen und der Kultur. Heimat wird zur Kraftquelle, wenn sie identitätsstiftend wirkt.

Zugehörigkeit entsteht wiederum durch Kennen, Gekannt und Anerkannt werden, sie wird empfunden, wenn wir Einfluss nehmen und Gestalten können und sich im Ort eine Übereinstimmung von Werten, Normen und Zielen bildet. Für den Architekten Thomas Lauer vom mitveranstaltenden Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, zudem Jurymitglied im bundesweiten Wettbewerb *Unser Dorf soll Zukunft haben*, sind es in erster Linie soziale- und Bildungsprozesse, die Dorfgemeinschaften zukunftsfähig machen.

### **Generationen- und ortsübergreifend nachhaltige Impulse setzen**

Otto Kurz, Städteplaner aus München und Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL), rückte zwei Erfolgsmerkmale für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume in den Vordergrund: ein *Existenzgründer-Klima*, angestoßen von neuen Koalitionen aus Hochschulen und innovativen Klein- und Mittelständlern und *junge Kreative*. Sie sind Pioniere für neue flexible Arbeitsplätze und familienfreundliche Teilzeitbeschäftigungen. Von 2011 bis 2013 engagierten sich die 26.000 Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung Bayern (KLJB) an der Kampagne „Heimvorteil – Punktsieg für`s Land!“ In pfiffigen lokalen und landesweiten Aktionen stellten sie das Engagement der Jugendlichen in Kirche, Gesellschaft und in den Gemeinden in den Mittelpunkt.

Veränderungen kommen nicht nur von jungen Raumpionieren oder Dorfgemeinschaften, sondern auch von älteren, im Ort anerkannten *Dorfkümmerern* wie von Hans-Jürgen Bewer aus Altkünkendorf. Er ist Ortsteilbürgermeister dieses kleinen Dorfes in der Uckermark (Brandenburg), das vor der Gemeindereform selbständig war und heute zu Angermünde gehört. Die Region ist vom demografischen Wandel besonders betroffen. Nach dem Ende seiner beruflichen Tätigkeit als technische Führungskraft in einer großen Raffinerie absolvierte Bewer eine zehntägige Qualifizierung zum Dorfkümmerer. Sein Selbstverständnis fasst er in eine klare Botschaft: „Wir kümmern uns um unser Leben in unserem Dorf. Wir haben ein demokratisches Recht darauf und empfinden es auch als demokratische Pflicht, auf die Gestaltung unseres Lebensraumes Einfluss zu nehmen.“

Christiane Kretschmer, Koordinatorin des nelecom-Begleitprogramms, berichtete von 32 Thüringer Kommunen, die derzeit an einer neuen Lernkultur arbeiten. Ziel des vom Hirnforscher Gerald Hüther initiierten raumorientierten Vorhabens ist ein kultureller Wandlungsprozess für eine gelingende Bildung. Dieser Prozess kann nicht nur von Kitas, Schulen oder Vereinen, sondern soll von der ganzen Kommune mitgetragen werden. *Regionalkoordinatoren* unterstützen die Beteiligten, sich miteinander zu verknüpfen, geben Impulse für Beteiligungs- und Lernprojekte, helfen Ideen zu realisieren und organisieren den Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen.

Neue Lernkultur in Thüringen am Beispiel der Umsetzung in Schmalkalden -  
 Aus: Christiane Kretschmer (2014): Das Thüringer Bildungsmodell.  
 Neue Lernkultur in Kommunen (nelecom),  
 Vortrag Bad Alexandersbad (13.11.2014)



### Potenziale erkennen – Zukunft gemeinsam schaffen

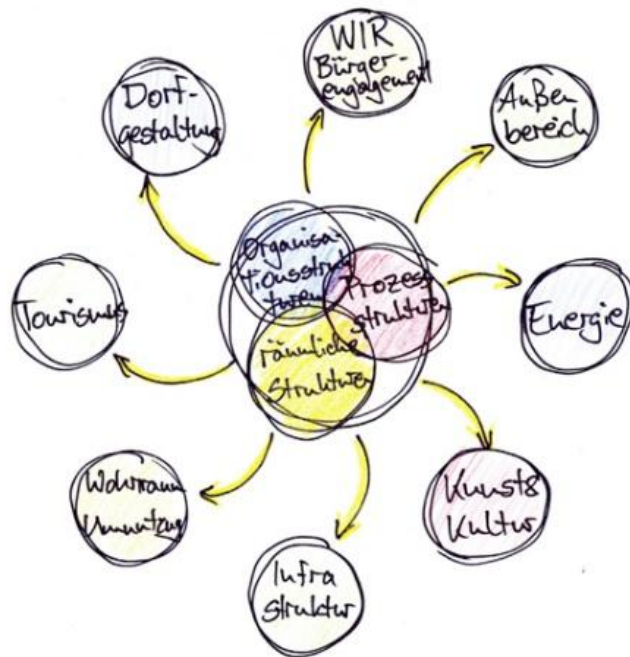
Die Landschaftsplanerin Sonja Hörster vom Institut für partizipatives Gestalten (IPG) in Oldenburg schuf als Prozessbegleiterin der 1500 Einwohner zählenden Gemeinde Oberndorf (Oste) funktionierende Zukunftsstrukturen, in der die Menschen über die Förderphase hinaus die Entwicklung in die eigenen Hände nahmen. Unter dem Slogan *Die Oberndorfer: wir machen's zusammen* entstanden Projekte wie die Bürgeraktiengesellschaft-Ostewerte ag, die Kulturkneipe Kombüse 53 o Nord, die Genossenschaft – Die Oberndorfer eG und die Webseite [www.wir-oberndorfer.de](http://www.wir-oberndorfer.de). Sonja Hörster setzt in ihrer Arbeit auf die Prinzipien:

- Arbeiten auf gleicher Augenhöhe,

- Selbstermächtigung nach dem Motto, wer etwas machen will, der macht`s und
- eine für alle Beteiligten und wesentlichen Phasen verpflichtende transparente Kommunikation.

## Aufbau von Zukunftsstrukturen.

Von Sonja Hörster (2014): Wir können nicht darauf warten, dass andere es für uns tun. Selbstermächtigung und regionale Wertschöpfung in Oberndorf/Oste, Vortrag in Bad Alexandersbad (14.11.2014)



Auf die Potenziale der Region gründet auch die vom Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad und einem Landschaftsarchitekturbüro konzipierte Ausstellung „BürgerBühne Fichtelgebirge“. Statt auf Blockaden in der Selbstwahrnehmung setzt die BürgerAusstellung auf Mut machende Gegenerfahrungen, auf den Reichtum der Region sowie die Fähigkeiten und Ressourcen der im Fichtelgebirge lebenden Menschen und aktiven Organisationen.

In der Bürgerkommune Neumarkt/Oberpfalz können nach Auskunft der Stadträtin Ruth Dorner Vereine, Schulklassen oder Einzelpersonen über das kommunale Förderprogramm *Nachhaltigkeit neu lernen* unkompliziert Förderanträge an die Stadt richten und so das Lernen für die Zukunft in ihrer Stadt beeinflussen. In der kurzen Zeitspanne zwischen 2011 und 2013 entstanden 29 Projekte zum Klimaschutz, regionalen Produkten, Fairtrade, EineWelt, Umweltbildung und gesunder Ernährung, an denen sich mehr als 5.500 Personen beteiligten.

### Lebendige Dörfer vereint im Bundesverband

Henning Sander, ein junger aufs Land gezogener Forstwirt und Regionalmanager, brachte gemeinsam mit einigen Mitstreitern im niedersächsischen Salzhemmendorf das Dorf-Forum WIR ins Rollen. Er wirkt darüber hinaus im Vorstand des Bundesverbandes Lebendige Dörfer e.V., der auf EU-Ebene den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Dorfbewegungen anderer Länder sucht. In

Deutschland unterstützen Sander und sein Vorstand andere Dorfgemeinschaften dabei, ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung eigenverantwortlich zu planen und zu gestalten.

### **Land in Sicht – Beteiligung als Zukunftsmotor im strukturschwachen Raum**

Angesichts der hier dargestellten und vieler weiterer Initiativen und Diskussionen, die sich aktuell dem Thema widmen, lässt sich zusammenfassend sagen:

#### **Gute Bürgerbeteiligung in Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen**

... ist eine **Überlebensfrage**:

Indem alle Bewohner/innen von Dörfern und Städten in den peripheren ländlichen Räumen lernen und dazu motiviert werden können, ihre eigene Situation anzunehmen und sich mit gesellschaftlichen Trends auseinanderzusetzen, wird der Weg frei für eine gemeinsam geteilte Entwicklung von Visionen, Wegen, Aktivitäten und Projekten zur Gestaltung einer erfolgversprechenden Zukunft für die Gemeinde und Region.

... braucht **Kontextbewusstsein**.

Die Schätze eines Dorfes zu erkennen und zu erfahren erfordert ein Sich-Einlassen auf Erzählungen der Bewohner/-innen, der Bauten, des Orts- und Landschaftsbildes und einen historisch-systemischen Blick auf die Entwicklung des Dorfes. Zudem ist es notwendig, die latenten und kalten Konflikte zwischen den Bewohner/innen und zwischen den Ortsteilen zu erkennen sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Konflikten durch Moderation bzw. Prozessbegleitung zu ermöglichen.

... braucht die **Kooperation mit Schlüsselpersonen**.

In vielen Dörfern und Kleinstädten haben die Bewohner/innen noch keine Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung, so dass im ersten Schritt mit Schlüsselpersonen (Keimzellen), die Vertrauen in der Gemeinde genießen, der Rahmen für den später folgenden Beteiligungsprozess entwickelt werden kann.

---

### **Weiterführende Links zu den dargestellten Projekten**

**Deutsche Landeskulturgesellschaft:** Dorfbau: Dörfer entstehen im Kopf! Wie können die Veränderungsprozesse mit den Menschen gestaltet werden? Sonderheft 02/2014, zum Download als PDF: [http://www.zalf.de/htmlsites/DLKG/Documents/schrift/sonderheft\\_6\\_Gesamt.pdf](http://www.zalf.de/htmlsites/DLKG/Documents/schrift/sonderheft_6_Gesamt.pdf)

**Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL)** (2014): Thesenpapier zur Entwicklung des ländlichen Raums, zum Download unter: <http://www.srl.de/arbeitskreise/ak-ländlicher-raum/dokumentation.html>

**Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll Zukunft haben“** ausgerichtet vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: <http://www.dorfwettbewerb.bund.de/>

**Sinnstiftung Erfurt/Nelecom** – Neue Lernkultur in Kommunen: <http://www.nelecom/begleitprogramm.de>

**Kampagne „Heimvorteil – Punktsieg fürs Land“** der Katholischen Landjugendbewegung Bayern (2013 abgeschlossen): <http://www.kljb-bayern.de/inhalte/projekte-archiv/kampagne-heimvorteil.html>

**Dorfkümmerer** in Brandenburg, das Projekt ging 2014 in die zweite Runde:  
<http://entersocial.de/dorfkuemmerer>

Institut für partizipatives Gestalten / **Die Oberndorfer**: <http://www.die-oberndorfer.de>

**Dorf- und Bürgerforum WIR** in der Weserbergland-Ith-Region: <http://www.wir-laendliches-zukunftsmanagement.de>

## Literatur

ARL (Akademie für Raumordnung und Landesplanung) (Hg.) (2008): Politik für periphere, ländliche Räume: Für eine eigenständige und selbstverantwortliche Regionalentwicklung. Erarbeitet vom Arbeitskreis „Periphere, strukturschwache ländliche Räume“. ARL-Positionspapier 77, Hannover  
Download unter: [http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper\\_77.pdf](http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper_77.pdf)

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg.) (2013): Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck. Wie reagieren auf den demografischen Wandel?, Bonn

Faber, Kerstin, Oswald Philipp (Hg.) (2013): Raumpioniere in ländlichen Regionen. Neue Wege der Daseinsvorsorge, Edition Bauhaus 35, Leipzig

Jung, Norbert/Molitor, Heike/Schilling Astrid (Hrsg.) (2014): Vom Sinn der Heimat. Bindung, Wandel, Verlust, Gestaltung – Hintergründe für die Bildungsarbeit, Budrich UniPress, Opladen, Berlin & Toronto

Kröhnert, S./Kuhn,E./Karsch, M./Klingholz, R. (2011): Die Zukunft der Dörfer. Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.), Berlin

Küpper, Patrick/Steinführer, Annett/Ortwein, Steffen/Kirchesch, Moritz (2013): Regionale Schrumpfung gestalten. Handlungsspielräume zur langfristigen Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe schaffen und nutzen, Johann Heinrich von Thünen-Institut und Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Braunschweig und Bonn

## Autorenteam

Thomas Ködelpeter

Ökologische Akademie e.V.  
Baiernrainer Weg 17  
83623 Dietramszell/Linden  
M oekologische-akademie@gmx.de  
I www.oeko-akademie.de

Janin Thies

ist Diplom-Journalistin

und arbeitet derzeit in der kommunalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Sie ist für verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen ehrenamtlich aktiv.

M opertum@gmx.de